

forum

gesundheitsrecht  
droit de la santé

Matthias Kradolfer

# **Nicht objektivierbare Gesundheitsschäden im Licht der EMRK**

mit einem Vorwort von Philip Stolkin

Pathogenetisch-ätiologisch syndromal  
unklare Beschwerdebilder ohne nachweisbare  
organische Grundlage: Rechtsgutachten  
zur Vereinbarkeit mit der EMRK

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Philip Stolkin	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XVII
§ 1 Gutachterauftrag	1
I. Fragestellung	1
II. Grundlagen des Gutachtens	2
§ 2 Grundlagen	4
I. Pathogenetisch-ätiologisch unklare syndromale Beschwerdebilder: Begriff und Symptomatik	4
II. Sozialversicherungsrechtliche Begriffe und Grundsätze	7
1. Rechtsgrundlagen	7
2. Invalidität	7
3. Gesundheitsbegriff	9
4. Zumutbarkeit	11
5. Grundsätze der Beweisführung bei psychischen Beschwerdebildern	14
A. Offizial- und Untersuchungsmaxime	14
B. Beweiswert medizinischer Gutachten	15
C. Beweismass und antizipierte Beweiswürdigung	17
D. Abgrenzung von Sachverhaltserhebung und Rechtsanwendung	18
E. Rechtsprechung des schweizerischen Bundesgerichts	20
	IX

a)	Entwicklung	20
b)	Normatives Anforderungsprofil für Personen mit nicht objektivierbaren Gesundheitsschäden	23
c)	Medizinische und methodische Grundlagen	24
F.	IV Revision 6a	28
§ 3	Rechtsvergleich	31
I.	Relevanz für die Rechtsprechung des EGMR	31
II.	Probleme und Kategorien	31
III.	Internationale Dokumente	33
1.	UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Personen mit Behinderung vom 3. Mai 2008	33
2.	UN Resolutionen zum Schutz von Personen mit psychischer Behinderung	33
3.	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 16. Dezember 1966 (UNO-Pakt I)	34
4.	Revidierte Europäische Sozialcharta vom 3. Mai 1996	35
5.	Recommendation Nr. 10 (2004) des Ministerkomitees des Europarats vom 22. September 2004	35
IV.	Nationale Rechtsordnungen	36
1.	Deutschland	36
2.	Frankreich	38
§ 4	Garantien der EMRK	42
I.	Vorfragen	42
1.	Rechtsgrundlagen	42
2.	Verbot der „vierten Instanz“	42
3.	Sachliche Anwendbarkeit und Akzessorietät des Diskriminierungsverbots	44

II.	Recht auf Schutz des Familien- und Privatlebens (Art. 8 EMRK)	46
	1. Schutzbereiche	46
	2. Positive und negative Staatenverpflichtungen im Schutzbereich	48
	3. Verfahrensrechtliche Gewährleistungsansprüche	51
	4. Realbereich („ambit“) von Art. 8 EMRK	52
	A. Umfang des Realbereichs	52
	B. Petrovic-Rechtsprechung	53
	C. Einzelne Fälle zu Art. 8 und Art. 14 EMRK	54
	a) Glor gegen Schweiz	54
	b) Schlumpf gegen Schweiz	55
	c) Klöpffer und Frischknecht gegen Schweiz	56
	5. Bezüge zwischen Art. 8 EMRK und der Ausrichtung einer Invalidenrente	57
III.	Garantien eines fairen Verfahrens (Art. 6 Abs. 1 EMRK)	59
	1. Anwendbarkeit in sachlicher Hinsicht	59
	2. Relevante Teilgehalte von Art. 6 Abs. 1 EMRK	60
	A. Grundsätze des "fair hearings"	60
	B. Recht auf Waffengleichheit	61
	C. Rechtliches Gehör und Recht auf Beweis	64
IV.	Anwendungsvoraussetzungen des Diskriminierungsverbots	67
	1. Diskriminierungsbegriff	67
	2. Gesundheitszustand als verpöntes Anknüpfungsmerkmal	68
	3. Vergleichbarkeit der Ausgangslagen	70
	4. Einordnung der schweizerischen Rechtslage	71
	A. Direkte Andersbehandlung von Personen mit nicht objektivierbaren Gesundheitsschäden	71
		XI

B.	Indirekte Andersbehandlung von Frauen und Personen ausländischer Nationalität	75
§ 5	Analyse der EMRK-Konformität	77
I.	Elemente der Rechtfertigungsprüfung	77
1.	Verhältnismässigkeit und öffentliches Interesse	77
2.	„margin of appreciation“	79
3.	Beurteilungsperspektiven des Gutachtens	80
II.	Ungleichbehandlung von objektivierbaren und nicht objektivierbaren Beschwerden	82
III.	Anwendung der „Foerster-Kriterien“	90
1.	Einfluss auf die Anspruchsprüfung	90
2.	Beweis und Gegenbeweis bei nicht objektivierbaren Gesundheitsschäden	91
3.	Vermischung von Rechts- und Tatfragen	93
4.	Beweiswürdigung und Anspruch auf rechtliches Gehör	99
IV.	Gesamtwürdigung	103
§ 6	Ergebnisse	107
§ 7	Beantwortung der Gutachterfrage	109